

Hilfe im Umgang mit einer 6. Klasse - Disziplinschwierigkeiten

Beitrag von „Susann2“ vom 27. August 2019 13:36

Hallo,

ich habe Probleme mit einer sehr lauten und unruhigen 6. Klasse. Ich hoffe auf eure Hilfe und andere Perspektiven zum Thema.

Ich hatte die Klasse als 5. Klasse in ihrem ersten Jahr am Gymnasium in Ethik bekommen. Ich unterrichte sie seitdem (mittlerweile hat das 6. Schuljahr begonnen) in Ethik. Zu Beginn hatte diese Klasse a Ethikunterricht mit der Parallelklasse d. Nun wurden die Gruppen neu zusammengesetzt und ich habe eine Ethikklasse, die sich aus Schülern der a, b und c zusammensetzt. Aufgrund des Mangels an Religionslehrern wird bei uns, trotz anderer Vorgabe der Stundentafel, Ethik nur einstündig unterrichtet. Diese eine Stunde hatte ich in der 6. Stunde (letzte Stunde am Montag), als sie in der 5. Klasse waren, und hab sie nun in der 7. Stunde (ebenfalls letzte Stunde am Montag). Die Schüler müssen sich immer nach der letzten Stunde beeilen, um ihren Bus noch zu bekommen, weil sie teilweise weit entfernt wohnen. Sowohl in der 5. als auch in der 6. Klasse habe ich in Ethik jeweils 27 Schüler sitzen.

Als ich die Klasse bekommen hatte, war ich selbst noch im Referendariat an meiner Schule und habe, denke ich, vor allem am Anfang einige Fehler bezüglich der Konsequenz meines Verhaltens gemacht. Ich hatte das Vorbild eines sehr strengen Mentorin, die in anderen Klassen in einem Maße durchgegriffen hat, wie ich es ungerecht und übertrieben fand, weshalb ich nicht denselben Fehler machen wollte. Insbesondere drei Schüler, die allesamt aus der a stammen, fallen immer wieder dadurch auf, dass sie reinquatschen, andere Schüler stören, ärgern oder sich mit ihnen streiten, die Aufgaben nicht erfüllen oder schlicht meine Anweisungen ignorieren. Alle drei sind sehr unterschiedlich und auch die Gründe, weshalb sie so reagieren, sind soweit ich bisher mitbekommen habe, sehr unterschiedlich. Einer hat Probleme von den anderen akzeptiert zu werden, ist sehr schlau und versucht mit dieser Klugheit das Beste für sich rauszuschlagen, auch auf Kosten von anderen. Er möchte, wie ich zeitweise mitbekommen habe, mehr Harmonie und Wertschätzung, sieht aber häufig keinen Weg das zu bekommen. Da er sich auch schnell in der Schule anfängt mit anderen zu prügeln, hat er schon einen Klassenleiterverweis bekommen. Der Zweite möchte definitiv "cool" vor seinen Mitschülern erscheinen und es stört ihn wiederum sehr, wenn er durch mich Wertschätzung erfährt. Er ärgert häufig Mitschüler dadurch, dass er ihnen ihre Sachen wegnimmt oder sie runterwirft, freut sich über ihre Reaktionen und ist empört und fühlt sich unfair behandelt, wenn ich ihn daraufhin anspreche. Mit den beiden beschriebenen Schülern kann ich mich in der Pause relativ

gut unterhalten. Sie lächeln mich sogar teilweise an, wenn ich ihnen im Gang begegne. Ich versuche bewusst nicht nur anzuklagen und Fehlverhalten anzusprechen, sondern sie kennenzulernen und die Gründe für ihr Verhalten herauszufinden. Der dritte Schüler fällt vor allem durch seine beleidigenden, direkten Bemerkungen mir und anderen Schülern gegenüber auf. Er sagt offen und ohne Aufforderung, dass er alles "scheiße" findet und am liebsten woanders wäre. Ihn erreiche ich nur bedingt durch Kontakt in der Pause. Wenn überhaupt erzählt er mir etwas beiläufig und weicht meinem Blick aus.

Das Ganze hat schon eine Vorgeschichte aus der Grundschule, da die Schüler da auch schon miteinander Unterricht hatten. Die beschriebenen drei Schüler sind bei den Mitschülern deshalb auch gewissermaßen als "Störenfriede" verschrien. Andere Schüler wollen nicht mit ihnen zusammenarbeiten bzw. beklagen sich in den Pausen bei mir über sie und fragen, warum wir denn nicht ohne sie Unterricht haben könnten. Hinzu kommt, dass andere Schüler sich teilweise davon anstecken lassen, wenn sie reinquatschen und mitmachen oder sich provoziert fühlen und zurückfeuern. Mit der Klassenlehrerin der a tausche ich mich schon seit Langem über Probleme aus und halte sie immer auf dem Laufenden. Sie wiederum spricht meist mit den Eltern der Schüler, die auch in den anderen Fächern durch Störverhalten auffallen. Ihr ist es lieber, wenn alle Fachlehrer alles an sie zurückmelden und sie dann die Sachen gebündelt mit den Eltern bespricht. Das führt aber natürlich dazu, dass vieles zeitversetzt bei den Eltern landet.

Was Konsequenzen auf das beschriebene Verhalten angeht, habe ich nun schon einiges hinter mir und habe wahrscheinlich auch zu häufig meine Strategien gewechselt. Ich weise die Schüler genau daraufhin, was sie tun bzw. nicht tun sollen, werde dabei aber nicht beleidigend. Das Reinquatschen zu ignorieren bringt überhaupt nichts bzw. darauf zu warten, dass es leise wird, bevor ich etwas sage. Zeitweise bin ich im Unterricht mal sehr laut geworden, doch das hat die Situation nur noch angespannter werden lassen. Ich habe den Sitzplan verändert. Einzeln kann ich aber niemanden setzen, da mit 27 Schülern der Raum voll ist. Ich habe mit den Schüler gemeinsam Regeln gefunden, die sie aus der Grundschule kannten: bspw. Wer reinquatscht oder anders den Unterricht stört, bekommt einen Strich an der Tafel. Bei drei Strichen gibt es einen Eintrag in HA-Heft. Zudem wollte ich positive Rückmeldungen (Lob im HA-Heft) geben, wenn besonders gut mitgearbeitet wurde. Insgesamt kann man sagen, dass alle Maßnahmen letztlich dadurch scheitern, dass ich nicht alles mitbekomme. Es ist meist auch für mich die letzte Stunde an dem Tag und ich merke, dass meine Aufmerksamkeit nicht ausreicht, um alles mitzubekommen. Etwas verbessert hat sich vor allem die Beziehung und die Reaktion auf mich dadurch, dass ich bewusst in der Pause den Kontakt mit den Schülern gesucht habe und versucht habe, sie besser kennenzulernen. (Dadurch dass Ethik nur einstündig ist, kenne ich sonst auch nach Monaten meine Schüler eigentlich nur oberflächlich.)

Meinen Unterricht versuche ich spannend und mit hoher Schüleraktivität zu gestalten. Das geht jedoch manchmal so nicht, weil Freiräume gut und gerne ausgenutzt werden. Eine Glanzstunde war der Abschluss zur Sequenz "Mit und von der Natur leben", wo die Schüler selbst eine Tierkonferenz gestaltet haben. Ich habe den Schülern selbst wichtige Aufgaben überlassen und

gerade die Schüler, die den Unterricht sonst stören, in die Verantwortung genommen. Zwei haben die Konferenz moderiert, zwei haben Gesprächsregeln aufgestellt und die Einhaltung überwacht, zwei waren Zeitwächter und einer hat ein Logo für die Tierkonferenz entworfen. Zudem habe ich die Konferenz für mich persönlich (nicht zur Veröffentlichung oder zur längeren Speicherung) mit einer Kamera aufgenommen, damit ich den Schülern genauer Rückmeldung zu ihrer Leistung geben kann. Diese Stunde lief rund, wie eine Bilderbuchstunde, und auch die Schüler, die sonst durch negatives Verhalten haben mir wieder einmal gezeigt, dass sie nicht wegen Überforderung den Unterricht stören und hervorragende Leistungen erbringen können.

So, ich hoffe, jemand hat die Muße, sich all das durchzulesen. Ich wollte euch ein möglichst umfassendes Bild geben.

Vielen Dank vorab!

Beitrag von „FrauFuchs“ vom 27. August 2019 14:36

6. Klasse, 7. Stunde montags, Ethik... ein Stundenfach, 27 Schüler ... du bist nicht zu beneiden.

Zum einen kenne ich es so, dass Fachlehrer auch Eltern kontaktieren sollen, damit sie eben nicht alles gebündelt und versetzt sowie durch die zweite nicht anwesende Perspektive erfahren. Aber gut...

Du bist jung, tendenziell haben jüngere Lehrer nicht die Strenge und Autorität von Älteren. Wird sich im Laufe der Jahre ändern.

Das einzige, was du meiner Meinung machen kannst, ist, die Schüler strikt mit bewertbaren Aufgaben zu beschäftigen. Baller sie mit Aufgaben zu, wie ein Mitkollege immer sagt. Aber schönen.

Ebenfalls würde ich selbstständiges Lernen einsetzen. Lass die Schüler so viel machen, wie nur möglich.

Frontal, mit Lehrer erarbeitend funktioniert unter diesen Umständen vermutlich nicht.

Beitrag von „Ruhe“ vom 27. August 2019 14:54

 [Zitat von FrauFuchs](#)

Zum einen kenne ich es so, dass Fachlehrer auch Eltern kontaktieren sollen, damit sie eben nicht alles gebündelt und versetzt sowie durch die zweite nicht anwesende Perspektive erfahren. Aber gut...

das habe ich auch gedacht. Werde selbst aktiv. Die Eltern können ruhig aus "erster Hand" erfahren wie es mit ihren Kindern läuft. Da kannst du auch dann direkt Rückfragen beantworten. Meiner Erfahrung nach wirkt ein direktes Gespräch bei den Eltern mehr als alles (zeitversetzt) durch den Klassenlehrer zu erfahren. Da kann sich schnell der Gedanke bei den Eltern einschleichen: "Ja, die beschwert sich gern, aber so schlimm kann es jetzt ja auch nicht sein."

Beitrag von „keckks“ vom 27. August 2019 14:56

ungünstige Ausgangsbedingungen, die du alle nicht ändern kannst. also knapp: das Problem liegt vermutlich nicht bei dir sondern bei den Rahmenbedingungen.

du schreibst, finde ich, sehr reflektiert und anschaulich, du bist dir über die Situation im klaren und hast die Standards schon durch. was ich probieren würde:

- da das bei der Tierkonferenz so gut geklappt hat: Lernzirkel/Werkstattunterricht/Monatsplan oder sonstwie klar strukturierte offene Arbeit über mehrere Stunden zu einem Rahmenthema. dabei den SuS gegenüber das als Experiment angesichts des für dich sehr unbefriedigenden Unterrichtsklimas ankündigen, spannende gemeinsame Einstiegsstunde und passende gemeinsame Auswertungsstunde als Rahmen, vielleicht auch ein Projekt als Rahmen, z.B. die Vorbereitung einer Tierkonferenz, Verhaltenserwartungen sehr klar vorgeben und visualisieren blabla :), du weißt, was ich meine. mit sowas kommt man oft durch die schwierigen Nachmittagsstunden, weil es mehr Freiraum für die individuellen Bedürfnisse der SuS lässt, der eine möchte vielleicht im Sitzen arbeiten, der andere im Stehen, einer allein, einer im Zweier-Team, ein zuverlässiges Team kann ja vielleicht auch auf den Pausenhof gehen zum arbeiten usw. (sehr toller Verstärker in Unterstufenklassen... nur wer zuverlässig ist, kann woanders in Sichtweite arbeiten). die sind ja genauso durch wie man selbst zu diesem Zeitpunkt, zumal in großer Klasse in kleinem Raum, ungewohnte Gruppe = Hackordnungskämpfe und so...

- alternativ/parallel im Frontalunterricht bei zu großem Stress für alle Abbruch und diktieren für den Rest der Stunde/mitschreiben an der Dokkam/Projektor, SuS schreiben ab. wer Stress macht, bekomme Ärger mit dir. als notwendige Maßnahme vorstellen ("scheinbar ist kein Unterricht mit euch heute möglich. ich finde das sehr schade. wir müssen den Stoff jedoch durcharbeiten,

deshalb diktiere ich euch jetzt die inhalte.") nach einer stunde erneuter versuch, notfalls wieder abbruch etc. (meist nicht mehr als 1-2x nötig). das gute ist hier, dass die sus das gefühl haben, unterrichtet gemacht zu haben und niemand öffentlich bloßgestellt wurde als "störenfried". wenn man das zu oft macht (und das macht die striche an tafel-methode definitiv), dann ist das eben die soziale rolle des betreffenden kindes und es verhält sich entsprechend. kinder versuchen i.a., die an sie gestellten erwartungen zu erfüllen. hier ist die erwartung "störenfried", also macht man das halt. auch wenn es weh tut (oder o-ton - "alles sch**** ist" aus sicht des kindes). man will ja anerkennung und bestätigung, und das bekommste für rollenkonformes verhalten. und da jeder sagt, dass du ein störenfried bist und das ja auch so an der tafel (!) steht - helau, störung voraus.

- wenn du also einzelverhalten sanktionieren musst, dann versuche, das durch prävention im vorfeld zu verhindern. sprich die kinder leise und einzeln an. steh nah bei den störenfrieden. gib ihnen ständig was zu tun, auch individuelle aufgaben ("hier, schreib mir mal auf den zettel, was dir zu thema x einfällt. das ist unsere nächste aufgabe in ein paar minuten, du kommst dann vermutlich dran." etc.), also erfülle ihr bedürfnis nach aufmerksamkeit und beziehung (machste ja schon), aber nutze diese beziehung, um mit ihnen schritt für schritt sinnvolles verhalten einzuüben (das mit dem unerwünschten verhalten - störenfriedgetue - inkompatibel ist), also z.b. aufgabe schriftlich bearbeiten, sich melden und warten, bis man drankommt (als arbeitsauftrag für die stunde einzeln vergeben, gern auch als maßnahme im einzelgespräch nach störung. "hier sind drei kästchen in deinem ha-heft. ich möchte, dass du dich nächste woche in der ethikstunde dreimal meldest und drankommst. dann kannst du ein kreuzchen in ein kästchen machen. es müssen also alle kästchen voll werden.")... wichtig ist, dass die aufgaben schaffbar sind - fordernd, klar, aber nicht überfordernd. für sehr unsichere kinder (mehr, als man denkt) kann es auch wichtig sein, jeden kleinen sch*** erstmal positiv zu verstärken. mühsam ernährt sich das eichhörnchen, aber auch so wird es irgendwann fett. 😊

- überlege dir, wie du wertschätzung individuell zeigen kannst, sodass sie für das betreffende kind gut ist. wenn das kind öffentliches lob als uncool und peinlich erlebt, passt das halt nicht. dem sagt man dann halt beim rausgehen (ehrlich): "du hast heute toll mitgedacht bei frage x, ich fand deine antwort super. dein beitrag war sehr hilfreich für den unterricht. ich würde mich sehr freuen, wenn du so weitermachst."

überleg dir in dem sinn strategien, die für euch alle funktionieren könnten. schreib sie dir auf und zieh sie für zeit x (vorher festlegen) mal durch. ich finde, du machst das jetzt schon großartig. wird schon.

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. August 2019 15:36

Versuch mal, dich gedanklich auf den Stuhl einer deiner Schüler zu setzen und "beobachte" dich aus seiner Perspektive. Wen oder was siehst du?

Vielleicht liege ich falsch, ich beschreibe aber mal, was ich sehe. Ich sehe eine liebe Person, wenn ich sie anlächle, ist sie froh. Ich sehe die Lehrerin reinkommen, die manchmal nette Sachen mitbringt und wenn ich Lust habe, mache ich mit. Zu Hause sagen mir alle viertel Jahr die Eltern, dass die Frau X wieder angerufen habe und dass ich mich mal zusammenreißen solle. Aber meine Noten sind gut, daher fällt der Ärger nicht zu groß aus. Was ich nicht denke: oh, jetzt kommt Frau Y und der Ethikunterricht beginnt!

Du machst dir so viele Gedanken, wie es den Kindern geht und wer sich wie warum verhält... das kannst du aber gar nicht klären. All die Gedanken um das Wohlergehen der 3 bringen weder dich noch die 3 weiter, da du ja nur vor dich hin überlegst und vermutest, aber weder die Funktion der Klassenlehrerin hast, noch mit deinen Vermutungen an die Kinder herantreten kannst, noch Ruhe in der Klasse ist, dass du darüber mit allen sprechen könntest.

Was mir hier passend scheint: dringend die Eltern einzeln einbestellen und mit ihnen absprechen, wie die weitere Mitarbeit der Kinder gesichert werden kann. Du hast in dem und dem Punkt Verständnis, aber das hat seine Grenzen, nämlich da, wo andere gestört werden. Und erst dann kannst du (meiner Meinung nach) Beziehung aufbauen, wenn du nicht darauf wartest, dass jemand dich freundlich anlächelt, sondern wenn du (auch gefühlt) die Lehrerin bist, die in der 6. Stunde Ethik erteilt.

Beitrag von „SteffdA“ vom 27. August 2019 15:41

Zitat von Susann2

Die Schüler müssen sich immer nach der letzten Stunde beeilen, um ihren Bus noch zu bekommen, weil sie teilweise weit entfernt wohnen.

Ich nehme mal an, dass das ein oder andere Disziplinproblem damit zusammenhängt. Ich habe meine Schüler sowas immer über die Klassensprecher bzw. Schülervertretung mit der Schulleitung regeln lassen inklusive Ausgleich (zusätzliche Hausaufgaben, Vor- oder Nacharbeiten u.ä.).

Beitrag von „keckks“ vom 27. August 2019 16:09

Ich glaube kaum, dass bei Kindern mit so einer Vorgeschichte wie die geschilderten Drei am Gym weiterer Druck über die Eltern viel ändern wird. Also, vielleicht spüren sie dann bei dir, dann flippen sie halt in der nächsten Situation aus. Das Problem ist doch gerade zuviel Druck in der beschriebenen Situation - ungeklärte Sozialbeziehungen durch die gemischte Gruppe untereinander, Bewegungsdrang wegen letzter Stunde, Bus nicht verpassen wollen, Name an Tafel, also eh egal, weil ich bin eh immer der Depp... Klar kann man die Eltern einbestellen und so, aber m.E. nach bringt das bei solchen Kandidaten wenig bis nichts, außer Arbeit für dich und weitere negative, nicht konstruktive Erfahrungen für die betreffenden Kinder. Ich würde eher anrufen und einfach mal das Gespräch suchen.

Sehr oft haben diese Kinder am Gym belastete Eltern oder gleich Eltern, die mit ihren von ihnen als Versager erlebten Kindern nichts zu tun haben wollen. Die brauchen Klarheit, Struktur und vor allem Erfolgserlebnisse.

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. August 2019 18:16

[Zitat von keckks](#)

...Ich würde eher anrufen und einfach mal das Gespräch suchen.

Genau das. Aber ich würde trotzdem einladen, von Angesicht zu Angesicht ist besser als am Telefon.

Und unabhängig von der Schulart fängt man Klassen nicht dadurch ein, dass man noch schöneren Unterricht vorbereitet. Es frustriert nur den, der wieder umsonst vorbereitet hat.

Beitrag von „keckks“ vom 27. August 2019 18:55

schöneren unterricht hat bisher auch niemand vorgeschlagen, glaube ich.

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. August 2019 14:54

Zitat von keckks

schöneren unterricht hat bisher auch niemand vorgeschlagen, glaube ich.

sorry, das stimmt. Ich möchte bloß davor warnen, sich mit noch mehr Hingabe der U-Vorb. und den Problemen der Kinder zu widmen und dabei den Selbstschutz zu vergessen. Das tut letztlich keinem gut, auch den Kids nicht.

Beitrag von „Susann2“ vom 1. September 2019 13:33

Also zunächst einmal Danke für die Hilfen und Rückmeldungen! Ich habe mir das, was ihr geschrieben habt, durch den Kopf gehen lassen und einiges davon auch schon übernommen. Ich habe mit den Eltern der drei Schüler telefoniert und mich mit ihnen über die bestehenden Probleme ausgetauscht. Ein Treffen wäre sicherlich noch besser, aber angesichts der Dringlichkeit des Problems (bevor sich das im neuen Schuljahr wieder so einschleift) wollte ich erstmal den direkten Austausch am Telefon. Die Eltern waren auch insgesamt sehr offen, froh über den Austausch und an einer gemeinsamen Verbesserung der Situation interessiert. Und so, wie die Schüler mir am nächsten Tag auf dem Gang begegnet sind, hat man auch gemerkt, dass deren Eltern definitiv guten, aber vor allem auch positiven Einfluss auf sie ausüben können.

Außerdem werde ich eine Idee aus einem Buch aufnehmen, die sich "Ruhestifter" nennt. Ich habe genau die drei zu unseren Ruhestiftern ernannt. Sie müssen am Anfang und innerhalb der Stunde, wenn sie es bemerken, für Ruhe sorgen, indem sie einen Finger an den Mund legen, "Psst" machen und dazu noch einen strengen Gesichtsausdruck aufsetzen. Die restliche Klasse wird über ihre Rolle informiert und die drei bekommen gewissermaßen als "Uniform" drei gleiche grüne Sonnenbrillen, die sie in der Rolle aufsetzen. Ich möchte, dass sie damit einerseits genau aus ihrer früheren Rolle des Störenfrieds rauskommen und die Klasse sie auch anders wahrnimmt. Zudem sollen sie ein Vorbild sein, damit einerseits ihre neue Rolle auch überzeugend ist und andererseits sie natürlich selbst dazu angehalten sind, sich zu benehmen. Das Ganze habe ich mit den Eltern abgesprochen und sie wollen sie alle unterstützen. Die Schüler habe ich schon eingewiesen (nach dem Gespräch mit den Eltern) und zum Teil haben sie sich sogar über die neue Verantwortung gefreut. Zusätzlich bekommen sie ein Blatt von mir, wo noch einmal das Wichtigste draufsteht, auf dem ich am Ende jeder Stunde mithilfe eines Smileys (wegen der Zeitknappheit) kennzeichne, wie gut es funktioniert hat. Die Eltern sollen jeden Montag Abend durch ein Signum kennzeichnen, dass ihr Kind ihnen das gezeigt hat und sie das mit ihm besprochen haben. Genauere Rückmeldungen gebe ich den Schülern und den Eltern dann mündlich.

Ich will damit auch erreichen, dass die Schüler Erfolgserlebnisse haben und ich mich eben auch mehr auf die anderen Schüler konzentrieren kann. Es stimmt schon, dass ich den anderen Schüler sonst nicht genügend Beachtung schenken kann und auch ggf. auf sie besser reagieren kann. Das habe ich auch den dreien kommuniziert, dass sie somit auch in den Hintergrund rücken können und ich auch im Sinne der Gerechtigkeit mehr auf alle schauen kann, weil es ihnen verständlicherweise wichtig ist, dass ich nicht nur ihr Verhalten im Blick habe. Falls ein Mitschüler anfängt sich darüber lustig zu machen oder dergleichen, möchte ich auch, dass die Rollen ggf. anderen übertragen werden.

Zudem habe ich den Sitzplan noch einmal stark überarbeitet bzw. überhaupt für die neue Klassenkonstellation neu erstellt (Bisher existierte noch kein fester, weil die erste Schulwoche an unserer Schule sowieso eine Projektwoche ist und ich mit einer Stationsarbeit in die neue Sequenz eingestiegen bin.) Ich werde auch die Schüler zunächst einmal viel alleine arbeiten lassen und mir ihre Ergebnisse am Ende der Stunde abgeben lassen, weil ich auch die Mitarbeit im Schulhalbjahr insgesamt bewerte.

Außerdem habe ich mich mit drei anderen Kollegen ausgetauscht, die die Klasse unterrichten, sodass wir in Zukunft stärker zusammenarbeiten können, da auch bei ihnen die Klasse berühmtberüchtigt ist.

Beitrag von „keckks“ vom 1. September 2019 14:20

wow. klingt top. bin gespannt auf deine erfahrungen.

Beitrag von „Susann2“ vom 3. September 2019 16:06

Als kleine Rückmeldung:

Die gestrige Stunde verlief wirklich gut. Ich habe meinem Plan so, wie hier vorgestellt, durchgezogen und er ist zumindest für diese Stunde aufgegangen. Es war sehr ruhig, selbst wenn etwas gefragt wurde, haben die Schüler mich im Flüsterton angesprochen. Alle haben konzentriert gearbeitet. Mal sehen, wie es in den folgenden Stunden läuft.

Die drei Ruhestifter haben ihre Aufgabe soweit gut erfüllt. Einer hat sich ganz besonders ins Zeug gelegt. Er hat, denke ich, den Sinn der neuen Rolle und die Möglichkeit eines Erfolgserlebnisses gut verstanden. Die anderen beiden waren noch etwas verhaltener, waren aber insgesamt wesentlich entspannter und interessierter am Unterricht. In der Stunde hatte ich dann auch mehr Raum, mich auch allen anderen Schülern zu widmen und ihnen bei

Problemen mit den Aufgaben zu helfen.

Eine interessante Erkenntnis war für mich auch, wie wichtig es ist, auch in den Pausen einen klaren Gesprächsrahmen vorzugeben und auch mal entschieden zu sagen: "Nein, ich habe jetzt keine Zeit, um das mit dir zu besprechen. Komm bitte nach der Stunde damit nochmal zu mir." Natürlich wusste ich das schon rein theoretisch, aber, wie stark es zur Ruhe und zum konsequenten und flüssigen Ablauf und Beginn der Stunde beiträgt, war für mich noch einmal in praktischer Hinsicht ein Aha-Erlebnis.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 6. September 2019 20:30

[Zitat von Susann2](#)

Bei drei Strichen gibt es einen Eintrag in HA-Heft

Und das juckt die? Ich schmeiß die dann raus und dann dürfen sie dort ihre Aufgaben erledigen

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. September 2019 02:51

Je nach Schülerschaft wird "Rausschmeißen" eher als Belohnung statt Bestrafung wahrgenommen. So komisch es klingt, aber es gibt Schüler, die es "cool" finden, vor die Tür geschickt zu werden... Da müsste man eher aufpassen, dass man am Ende der Stunde nicht nur noch die Hälfte der Klasse vor einem sitzen hat.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 7. September 2019 07:31

Ich würde auch gern manchmal welche "rausschmeißen". Ist hier aber tabu wegen der Aufsichtspflicht... oder wie handhabt ihr das? Was heißt bei euch rausschmeißen?

Beitrag von „CDL“ vom 7. September 2019 12:14

"Rausschmeißen" geht halt nur bei SuS, die nicht direkt abhauen oder durchs Schulhaus flitzen und dieses zerlegen. Habe vereinzelt schon SuS rausgeschickt, die dann direkt vor der Tür an einem Tisch saßen und die Unterrichtsaufgaben alleine, schriftlich zu erledigen hatten. Alle 5-10min mal kurz rausschauen, damit sie noch da sitzen und sich beaufsichtigt fühlen dürfen, dann passt das von der Aufsichtspflicht her bei denjenigen ohne weitere Verhaltensauffälligkeiten. Bei den anderen bleibt dann die Tür offen in so einem Fall, damit ich sie konstant im Blick behalte und sie mir nicht stifteln gehen oder ich setze sie im Klassenraum an einen Einzeltisch ganz am Rand. In einem Einzelfall musste ich einmal jemanden aus meinem Unterricht (war schon Gastunterricht, wegen Ausschlusses aus der eigenen Klasse für den Tag) ausschließen und zur weiteren Beaufsichtigung ins Rektorat bringen, weil weiterer Gastunterricht nicht tragbar war vom Verhalten her. (Gab als Folge des exzellenten Verhaltens auch dem SL gegenüber dann direkt mal noch Rektorsarrest am Folgetag.)

[@Lehrerin2007](#) : Ich sehe du bist am Gym, da verstehe ich jetzt nicht unbedingt, inwiefern die Aufsichtspflicht per se das Argument gegen ein "Rausschmeißen" sein soll. Alter-Reife-Situation sind die Parameter der Aufsichtspflicht. Gerade am Gym sollte man da von der Klientel her häufiger als an den anderen Schulformen zumindest vom Verhalten und der Reife her zum Ergebnis kommen, dass 5-10min unbeaufsichtigt vor der Tür funktionieren. Ob man das dann auch vom pädagogischen Konzept her machen möchte ist dann eine andere Frage (für mich persönlich ist das nicht das bevorzugte Mittel der Wahl, da ich mich in der Verantwortung sehe erstmal alles zu versuchen, um es auch störenden SuS zu ermöglichen sich wieder in den Griff zu bekommen und am Regelunterricht teilzunehmen im Sinne ihres Bildungsrechts, insofern setze ich diese wenn es nicht anders geht erst einmal in der Klasse an einen Einzelplatz, was bei den meisten SuS auch schon ausreicht, v.a. da ich prinzipiell die Eltern direkt nach Schulschluss informiere, wenn ich SuS aus dem Klassenraum schicke und sie vor der Tür weiterarbeiten müssen. Das wollen die Meisten vermeiden.).

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 7. September 2019 12:18

[Zitat von CDL](#)

Ich sehe du bist am Gym, da verstehe ich jetzt nicht unbedingt, inwiefern die Aufsichtspflicht per se das Argument gegen ein "Rausschmeißen" sein soll.

Ich persönlich sehe das auch nicht so eng. Aber an meiner Schule / bei den Kollegen u. Kolleginnen total unüblich und wenn ich das jetzt einführe, rufen garantiert sofort die Eltern bei der Schulleitung an, wie grausam ich die SuS behandle... So ist das hier leider... Lediglich in der Oberstufe habe ich es bei konstantem Stören angedroht, aber bisher nicht

durchgezogen (war dann aber auch nicht mehr nötig).

Es ist recht "kuschelig" an meiner Schule, allerdings haben wir auch recht selten wirklich arge Disziplinprobleme.

Hat mich nur mal interessiert, wie ihr das handhabt.

Beitrag von „keckks“ vom 7. September 2019 13:00

am gym in bayern ist rauswerfen ein no go für gewöhnlich, aufsichtspflicht. persönlich wüsste ich jetzt kein gym hier, das das akzeptieren würde.

es gibt viele schulen mit trainingsraumkonzept. das kann gut funktionieren, erfordert aber engagement möglichst vieler kuk, um den raum durchgehend besetzt zu halten. sozpäd ist auch hilfreich für die aufsichten dort.

ansonsten kann man ja auch einfach mit offener tür arbeiten und sehr nervige individuen für eine weile in den gang zum arbeiten setzen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. September 2019 13:11

Zitat von keckks

ansonsten kann man ja auch einfach mit offener tür arbeiten und sehr nervige individuen für eine weile in den gang zum arbeiten setzen.

Es gibt aber auch Schüler, die dann auf stur schalten und einfach sitzen bleiben und schauen, wie der Lehrer auf dieses provokante Verhalten reagiert. Das sind in der Regel aber eher Schüler, die wissen, dass sie eh nichts zu verlieren haben, da die schulischen Leistungen mehr schlecht als recht sind...

Beitrag von „keckks“ vom 7. September 2019 13:27

wenn sowas passiert, hat man im vorfeld was verbockt als lehrer. zudem: himmel. dann schickste den bub oder das mädchen mit einem anderen schüler als begleitung in den trainingsraum oder rufst mit dem handy den sozpäd zur abholung an oder noch besser, du fragst das kind mal, ob du es respektlos behandelt hast (ich hoffe, das nicht) - kind: nein - warum tut er das dann jetzt gegenüber dir? zudem framst du einen rauschmiss ja entsprechend, von wegen (trainingsraumkonzept): jeder hat ein recht auf störungsfreien unterricht und störungsfreies unterrichten. wer diese rechte anderer durch sein verhalten verletzt, muss die gruppe solange verlassen, bis ein erneuter versuch sinnvoll ist. dazu mindestens eine warnung im vorfeld, oft bekommen die sus es gar nicht mit, dass ihr verhalten gerade stört.

sus sind i.a. kooperationsbereit und freundlich. das wird schon.

Beitrag von „Krabappel“ vom 7. September 2019 14:08

Zitat von keckks

wenn sowas passiert, hat man im vorfeld was verbockt als lehrer. zudem: himmel. dann schickste den bub oder das mädchen mit einem anderen schüler als begleitung in den trainingsraum oder rufst mit dem handy den sozpäd zur abholung an oder noch besser, du fragst das kind mal, ob du es respektlos behandelt hast (ich hoffe, das nicht) - kind: nein - warum tut er das dann jetzt gegenüber dir? zudem framst du einen rauschmiss ja entsprechend, von wegen (trainingsraumkonzept): jeder hat ein recht auf störungsfreien unterricht und störungsfreies unterrichten. wer diese rechte anderer durch sein verhalten verletzt, muss die gruppe solange verlassen, bis ein erneuter versuch sinnvoll ist. dazu mindestens eine warnung im vorfeld, oft bekommen die sus es gar nicht mit, dass ihr verhalten gerade stört.

sus sind i.a. kooperationsbereit und freundlich. das wird schon.

also bei dir klingt das immer so leicht. Als ob jede Schule einen Trainingsraum hätte, geschweige denn einen Sozialarbeiter, den man anrufen (!) kann, damit er Schüler aus dem Unterricht holt (!).

Natürlich gibt es Schüler, die "nö" sagen und die Arme verschränken. Und davon hat der gemeine Hauptschullehrer mehr als einen in der Klasse. Zudem hat auch nicht jeder was verbockt, dessen Schüler bocken.

Auch ist nicht jeder Lehrer Klassenlehrer und kann supitolle Kontakte aufbauen, 6. Stunde Ethik Klasse 7a, 7. Std.

Stunde Geo Klasse 8b ist doch viel häufiger vertreten.

Natürlich hab ich schon Schüler rausgeworfen. Wenn einer immer und immer wieder provoziert und immer und immer wieder das Gegenteil von dem macht, was ich als Lehrer (der die Verantwortung für den Lernerfolg einer ganzen Klasse habe), sage, dann mache ich die Tür auf, sage unmissverständlich: du wartest jetzt draußen, ich hole dich in 2 min. rein. Dann erkläre ich fertig, die Klasse arbeitet und ich begeben mich zum wartenden Kind.

In dem Moment bin ich in einer Verfassung, in der ich meine, was ich sage. Und der Jugendliche (in aller Regel) nicht der Situation standhält, dass alle auf ihn warten. Klar baue ich dann Druck auf und der ist auch beabsichtigt, den verkraftet das Hascherl auch, ich hab keinen Stock, mit dem ich auf die Finger haue. Verständnis bedeutet a) nicht, dass ich mich verarschen lasse und b) ist auch dem vernachlässigsten Kind nicht damit gedient, dass ich im Falle seiner Provokations- und Austestphase seinen Dickschädel durchsetzen lasse, das hat er/sie schon die letzten 14 Jahre gehabt und offenbar ist es ihm/ihr schlecht bekommen.

Dass dann noch viel mehr geht als "raus hier" ist klar, aber bevor das Kind nicht in der Lage ist, am Unterricht teilzunehmen, solange lasse ich ihm keinen Meter breit Terrain, um seine jahrelang verpasste Aufmerksamkeit zu erzwingen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 7. September 2019 14:18

Zitat von Lehramtsstudent

Es gibt aber auch Schüler, die dann auf stur schalten und einfach sitzen bleiben und schauen, wie der Lehrer auf dieses provokante Verhalten reagiert.

manchmal hilft es, Kandidaten das vorher anzubieten. Absprechen: in Stillarbeitsphasen darfst du draußen arbeiten, ich habe den Eindruck, dass du mehr Ruhe brauchst und dort besser lernen kannst, mancher macht das gern.

Toll ist das alles nicht, aber irgendwas muss man ja machen, was noch halblegal möglich ist in unserem Schulsystem wie es halt ist.

Beitrag von „keckks“ vom 7. September 2019 14:22

...es ging um Trainingsräume an Gymnasien. dass man an einer schlecht ausgestattet Mittelschule ohne SoPaD vielleicht eher Probleme hat als am Gym mit einem bockenden Kind - geschenkt. aber auch da gibt es doch Optionen, du nennst selber welche. "du wartest zwei Minuten vor der Tür auf mich" ist meines Erachtens auch kein Rauswurf. das ist die Vorbereitung eines gerade sehr dringenden Einzelgesprächs meiner Meinung nach. Trainingsraum ohne Trainingsraum. und offenbar hat man da nichts verbockt, da das Kind ja geht, wenn du das deutlich sagst. damit ist es immerhin ein bisschen kooperativ, mehr habe ich doch gar nicht geschrieben? klar ist das anstrengend für die Lehrkraft, aber unlösbar und furchtbar schrecklich und *wasmachichbloßwenndaskindnichtaufsteht" ist das alles doch wirklich nicht. das sind Kinder. es geht nicht um Leben und Tod. schlimmstenfalls bleibt der renitente Kerl halt sitzen und ihr macht weiter Unterricht. wir sind auch schon mal in einen anderen Raum gegangen, weil das nervende Kind nicht gehen wollte (Berufsschule war das). der kam dann bald nach. (mir ist klar, dass du am Förderzentrum da ganz anderes zu leisten hast als Kuk an Regelschulen. mein größter Respekt.)

das mit dem Druck habe ich nicht ganz verstanden; ich meine, man baut ja immer "Druck" auf, wenn man klar und fordernd mit SuS kommuniziert. das ist meiner Meinung nach völlig unproblematisch und ganz normal. es kommt drauf an, den Druck so zu dosieren, dass das zum Kind und der Situation passt. also nicht mehr verlangen, als das Kind gerade leisten kann. wenn großer breiter Tonangeber in einer Klasse halbstarker mir sein Handy nicht geben will (nach Fremdbeschäftigung dreisterer Art im Unterricht bei totalem Handyverbot an Schule), dann mache ich da sicher keinen Show-Down draus, sondern finde es okay, dass er sein Handy umgedreht an den Rand seines Tisches legt. es geht ja darum, dass er es nicht im Unterricht zur Ablenkung nutzt, nicht ums abgeben um jeden Preis. und freilich auch darum, dass er sein Gesicht nicht verliert vor den anderen und dem Lehrer. Druck ist da ganz massiv im Spiel, aber eben passender Druck... im Seminar nannten sie das "pädagogischen Takt", statt mit der Tür durch die Wand zu brettern und Unterwerfung zu erwarten. ich fand das immer recht hilfreich, vor allem für Situationen, die sich arg konfrontativ angefühlt haben/vom Schüler in diese Richtung gedrückt zu werden drohten. wir arbeiten miteinander, nicht gegeneinander, aber wenn du dich asozial verhältst, und das damit das miteinander inakzeptabel erschwerst, bekommst du Druck. und zwar nicht zu wenig.

Beitrag von „CDL“ vom 7. September 2019 14:27

Ich denke auch, dass man die Klientel der verschiedenen Schularten nicht vergessen darf: Längst nicht alles, was am Gym klappt, funktioniert auch in der Sek.I, an Förderschulen oder auch beruflichen Schulen genauso.

Wenn ich von meiner Klientel ausgehe: Nicht wenige sind nur deshalb an der Realschule und nicht am Gym, weil es massive Verhaltensprobleme gibt. Die Gymnasien schulen im Zweifelsfall rigoros ab, wir arbeiten dann bis zum Abschluss mit den SuS (Abschulung gibt es nicht in der Sek.I, nur freiwillige Wechsel möglich) und schaffen es im Idealfall solche Verhaltensprobleme soweit aufzubrechen, dass solche SuS im Anschluss tatsächlich noch ein berufliches Gymnasium erfolgreich besuchen können, das ihrem kognitiven Potential entspricht.

Ja, die Mehrheit der SuS würde ich auch als kooperationsbereit beschreiben, es gibt aber eben auch andere Exemplare (die vorraussichtlich nach der GS seltener am Gym landen dürften als an den anderen Schularten), deshalb gelten ja auch bei uns zumindest z.B. klassische Hauptschullehrer als echte Experten der pädagogischen Arbeit, weil viele von ihnen mit genau so einer Klientel teilweise in Klassenstärke umgehen und erfolgreich arbeiten können. (Meine Schule hofft noch immer darauf einen klassischen Hauptschullehrer zu ergattern, damit neben den SuS das gesamte Kollegium von dieser Expertise profitieren kann.). Diese "anderen Exemplare" nehmen dann auch schonmal jeden Hinweis auf ihr störendes Verhalten hoch persönlich, weshalb sie die Frage "Habe ich dich respektlos behandelt?" bereits von sich aus mit einem klaren "ja" beantworten würden mangels entsprechend ausgebildeter Kritikfähigkeit und Selbstreflexion.

Ich arbeite sehr viel in der Weise die du immer wieder beschreibst [@keckks](#), durchgehend würde das aber, zumindest bei meinen SuS diesen nicht gerecht werden können angesichts ihrer Vorraussetzungen und bliebe erfolglos.

Beitrag von „Krabappel“ vom 7. September 2019 14:28

[Zitat von keckks](#)

... wir sind auch schon mal in einen anderen raum gegangen, weil das nervende kind nicht gehen wollte (berufsschule war das). der kam dann bald nach.

Stimmt, das geht auch noch...

Vielleicht meinen wir auch dasselbe, für mich klingt es manchmal so, als ob du unendlich viel Geduld, Verständnis und Ruhe in dir vereinen würdest und das ist wunderbar aber halt nicht die Normalität. Der durchschnittliche Mensch hat nur begrenzte Kapazitäten von Nerven. Nicht umsonst gibts Burnoutkliniken nur für Lehrer.

Beitrag von „keckks“ vom 7. September 2019 14:36

haha, das wäre schön. das ist mehr so das zielbild. 😄 brüllen und hektik gibt es durchaus auch. aber mir persönlich hilft eine gelassen-engagierte grundhaltung (oder das anstreben einer solchen) sehr, um eben annhembaren unterricht zu machen und überhaupt einen auch für mich angenehmen job zu haben.

Beitrag von „keckks“ vom 7. September 2019 14:45

cdl - ich weiß nicht. ein kind, das keine öffentliche kritik verträgt, muss man halt anders bekommen. das merkt man doch, wenn man mit dem redet, das meinte ich in etwa mit "takt". da fragt man sowas mit dem respekt sicher nicht vor der klasse, sondern im einzelgespräch später, und dann kann man auch auf "ja, sie sind total respektlos" eingehen oder mal fragen, woran man denn erkennt, dass ein lehrer "respektvoll" ist seiner/ihrer meinung nach.

und die paar, bei denen man sich nicht zu helfen weiß und viel probiert hat - das ist dann halt so. aushalten. atmen. man kann nicht alle retten, und manchmal ist es halt alles sch****. auch diese lerngruppe wird an einem vorübergehen.

Beitrag von „gingergirl“ vom 7. September 2019 18:30

Hier auch GY, auch Bayern. Ich habe schon selten mal Schüler aus meinem Klassenzimmer rausgeworfen. Sieht man bei uns nicht so eng.